

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

18.4.1822 (Nr. 107)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 107.

Donnerstag, den 18. April

1822.

Kurhessen. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Neapel. Rom.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei.
— Mannichfaltigkeiten.

Kurhessen.

Kassel, den 8. April. Die bekannte Angelegenheit der Abholung der Fürstin von Bernburg aus Bonn durch einen kurhessischen Offizier, wobei unter den dringenden Umständen vielleicht Manches in der Form versehen seyn mag, und namentlich die Konkurrenz der Ortsbehörden verabsäumt ward, hat zu diplomatischen Verhandlungen zwischen unserm und dem Berliner Hofe Veranlassung gegeben, welcher letztere bei ermangelnder ihm genügender und genugthuender Erklärung den hiesigen preussischen Geschäftsträger, Legationsrath und Rittmeister von Hänlein, zurückberufen hat. Gleichergestalt haben auch die Kommunikationen mit unserm Geschäftsträger zu Berlin, Hauptmann Wilkens, ausgesetzt. Man glaubt indessen, daß dieser Stillstand der diplomatischen Verhältnisse zwischen Kurhessen und Preussen nicht von langer Dauer seyn, und sich auf eine so freundschaftlich Art baldigst ausgleichen wird, als von dem beide Mächte einigenden verwandtschaftlichen Verhältnissen und politisch gemeinsamen Interesse sich erwarten läßt.

Frankreich.

Paris, den 14. April. In der Sitzung der Deputirtenkammer am 12. d. machte Stanisl. Girardin große Sensation durch seine Rede, worin er behauptete, die Ursache des verminderten Ertrags der Post rühre das von her, weil man das Postgeheimniß nicht mehr bewahre, welches von der konstituierenden Versammlung am 17. Jul. 1789 so heilig beobachtet worden sey, ungeachtet man damals die Theilnehmer an einem Komplot zum Verrath des Seehafens von Brest durch Defnung der Briefe hätte entdecken können. — (Eine Stimme zur Rechten:) „Über unter der kaiserl. Regierung?“ — Girardin: ich gestehe, daß die Briefe unter Napoleon auch entsegelt wurden, es war schlimm; aber es geschah doch nur auf der Post zu Paris, auf keiner andern. Jetzt geschieht dies auf allen Posten, trotz der bestimtesten dagegen eingeführten Gesetze. Er beschrieb

hierauf umständlich die mit dem Kabinet des Generalpostmeisters zu Paris in Verbindung stehenden geheimen Bureaux, und wie man bei Entseglung der Briefe zu Werke gehe. Das Heil des Staats gewinne nichts dabei; Verschreiber, fremde Agenten vertrauten ihre Briefe der Post nicht an; man erfahre also bloß Handelsankeldoten, Erbärmlichkeiten, ohne Erfolg des geringsten Nutzens verlege man Familien-, Handels-, und andere vertrauliche Mittheilungen zwischen Freunden u. — Nach Girardin sprachen General Foy und Castellbajac. Die Sache blieb aber ohne Erfolg, weil die Majorität der Kammer ihre Zufriedenheit mit dem Gang der Regierung auch in dieser Hinsicht bezeugte.

Durch eine königl. Verordnung vom 3. April ist der zu Nantes in dem Departement der untern Loire bestehenden Seeverversicherungsgesellschaft die förmliche Bestätigung in der Weise ertheilt worden, daß Se. Maj. sich vorbehalten, solche im Fall einer Belegung oder nicht Beobachtung ihrer Statuten zurückzunehmen, und daß die Gesellschaft alle 6 Monate ein richtiges Verzeichniß ihres Etat an das Ministerium des Innern einzusenden habe.

Se. königl. Hoh. Monsieur haben auf eine neue von Dupont veranstaltete sehr prachtvolle Ausgabe der Henriade von Voltaire unterzeichnet. Derselben sind 20 Portraits von Mafsaiffe und eben so viel Kupferstücke des Hauptinhalts von Horaz Vernet beigelegt.

Man versichert, es handle sich zwischen Rußland und Oestreich über einen Verein, durch erstere Macht die Moldau und Walachei, durch letztere die Provinz Bosnien militärisch zu besetzen, dann beiderseits die Unabhängigkeit der Griechen zu garantiren, welche einen besondern Staat bilden werden.

Der hier angekommene Abgeordnete der neuen columbischen Republik, Hr. Zea, soll bei der Regierung um eine förmliche Anerkennung derselben angefragt haben, um hiernach die Handlungsverhältnisse mit den übrigen Kontinentalmächten zu reguliren.

Italien.

Neapel, den 30. März. Französische, so wie einige deutsche Zeitblätter lassen sich's besonders angelegen seyn, nachtheilige Gerüchte von unserem gegenwärtigen Zustande zu verbreiten, besonders hinsichtlich der Verhältnisse und des Betragens der östreichischen Kriegsvölker. Wir glauben uns berechtigt, denselben zu widersprechen, und zu versichern, daß es nur eine Stimme ist, die das Lob dieser braven Krieger, vom Offizier bis auf den gemeinen Mann, ausspricht. Was die öffentliche Ruhe betrifft, so ist es keine bloße Scheinruhe, wie manche dafür halten, sondern wirkliche feste Sicherheit, auf die sich Jedermann im Leben und in der Gesellschaft gegenwärtig verlassen kann. Vom öffentlichen Treiben der Carbonari sieht man keine Spur mehr, und ihren heimlichen Schlupfwinkeln wird fleißig und sorgfältig aufgepaßt. (Journ. v. Neapel.)

Rom, den 30. März. Zu Antibo, einer Stadt im Departement del Varo, ereignete sich folgender schreckbarer Zufall. Im Anfang der ausgebrochenen Unruhen wurde daselbst die Kirche und das Hospitium der barmherzigen Brüder eingezogen, und zu weltlichem Behufe umgeschaffen. Man machte sogar einen Ort öffentlicher Lustbarkeiten aus demselben. Auf letzte Fastnacht hielt eine Gesellschaft darin ein Tanzfest, welches aber sehr übel für sie ausfiel. Im besten Tanzen stürzte die Decke des Saals ein, und überschüttete die Tanzenden mit Schutt und Trümmer. Ueber 19 Personen wurden beschädigt; niemand verlor jedoch dabei das Leben. (Gaz. di Mil.)

Oestreich.

In französischen und deutschen Blättern liest man Folgendes: „Die nunmehrige Unmöglichkeit für Rußland, den Krieg mit den Türken zu vermeiden, scheint das bisherige politische System des Wiener Kabinetts beträchtlich abgeändert zu haben. Man versichert, dieses wolle seinen bisherigen Neutralitätsplan aufgeben, und an den bevorstehenden Begebenheiten thätigen Antheil nehmen. Schon geht das Gerücht, die in Böhmen und Mähren liegenden Regimenter hätten Befehl zum Aufbruch erhalten, um das Observationskorps im Temeswarer Bannat und in der Bukowina zu verstärken. Offiziere sind vom Hofkriegsrath in Czernowitz, dem Hauptort dieses Distrikts des ehemaligen Polens, mit Befehlen an die dort kommandirenden Generale abgeschickt worden. Bemerkenswerth ist unter den gegenwärtigen Umständen, daß dieses kleine Land an die Moldau gränzt, von welcher es die Pforte, im J. 1777, zu Gunsten Oestreichs abtrat. Man weiß nicht, ob Preussen in alle die Maßregeln verwickelt ist, noch welchen Antheil England daran nimmt.

Preussen.

Berlin, den 11. Apr. (Fortsetzung.) Des Königs Maj. haben unterm 31. Jan. d. J. allergnädigst

geruht, die Verfassungsurkunde der hier auf Aktien errichteten Hagelassuranzkompagnie zu genehmigen, und dieser Gesellschaft, jedoch mit Ausnahme aller solcher, welche auf den Grundsatz der gegenseitigen Assuranz entweder bereits bestehen, oder noch zusammentreten möchten, auf 15 Jahre ein ausschließliches Privilegium zu ertheilen.

Der wirkliche geheime Oberfinanzrath Roth, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und Chef der Seehandlung, ist nach London abgegangen.

Unser Gesandter am großherzoglichen Hofe zu Darmstadt befindet sich seit einiger Zeit mit Urlaub hier; es ist früher während des Provisoriums in Mainz gestandene Baron von Otterstädt.

Das neueste Gesetzblatt enthält eine Polizei- u. Hafenordnung für Pillau, welche das Lotsenwesen und andere die Seefahrt und den Handel fördernde Bestimmungen betrifft.

Der Legationsrath von Hänlein, preuß. Geschäftsträger am Hofe zu Kassel, ist hier eingetroffen.

Auch hier hat neulich die in der Staatszeitung, als Heilmittel gegen Brandschaden, empfohlene Baumwollenwatte ihre wunderbare Kraft bewährt. Das sechs-jährige Kind eines hiesigen Geschäftsmannes ward im Gesichte und auf der Brust mit kochender Sagosuppe übergossen. Der Vater entsann sich, in der Staatszeitung von der Heilkraft der Watte in solchen Fällen gelesen zu haben; man belegte daher augenblicklich die beschädigten Stellen mit dergleichen Watte, und hatte die große Freude, zu sehen, daß nach zwei Minuten schon die Schmerzen nachließen, und nach Verlauf einer Viertelstunde das Kind vollkommen wieder hergestellt war.

Zu Anklam (Regierungsbez. Stettin) hat ein Schaf der Herde, welche bei Stettin im Nov. v. J. gestohlen, dem Diebe hier abgenommen, und bis auf Weiteres auf dem benachbarten königl. Vorwerksgute Nerbin zur Fütterung untergebracht worden, kürzlich eine merkwürdige Mißgeburt zur Welt gebracht. Der Kopf war völlig menschenähnlich, das Gesicht rund, mit hellblauen Augen und Augenbraunen, runde unbehaarte Backen, der Scheitel mit struppigen Haaren bedekt, Nase, Kinn, Mand und Zunge ganz menschenähnlich. Der Leib ebenfalls menschenähnlich, dick und rund. Die vier Füße sind mit Schafflauen versehen, aber die vordern stehen seitwärts und die hintern gerade ausgestreckt. Ubrigens ist dieses Anthier von mehr als doppelter Größe und Schwere eines gewöhnlichen Lammes, und noch nicht völlig ausgewachsen; es wurde todt zur Welt gebracht, und ist sofort an das zoologische Museum nach Berlin eingesandt.

Rußland.

Odessa, den 26. März. Wir erwarten binnen längstens 14 Tagen die entscheidende Nachricht aus Per-

terzburg. Von Konstantinopel melden die neuesten Briefe vom 22. März wirklich, daß die Minister von Oestreich und England fortwährend unterhandelten. Allein von einer Konferenz war noch keine Rede, der Reis, Effendi verweigerte sie beharrlich. Man kann annehmen, daß, sobald die Pforte das Volk in den Divan einlud, der entscheidende Schlag gethan war. Was läßt sich von Vorstehern der türkischen Handwerkszünfte anders erwarten als Kriegsgeschrei, das ihnen Aussicht zur Plünderung Pera's verspricht! Sobald eine Regierung zu solchen Hülfsmitteln greift, bricht sie selbst den Stab über ihre Herrschaft. Merkwürdig bleibt aber die Aeußerung des Mustafa bei dieser Volksversammlung. Er schlug nämlich, wie einstimmige Berichte melden, vor, die „armen Rajas“ (griechische Christen) deshalb am Leben zu schonen, weil sie bestimmt seyen, für die Muselmänner alle schweren Arbeiten zu verrichten. (Allg. Z.)

Im neuesten Hamburger unpart. Korrespondenten liest man folgendes Schreiben von der süd-russischen Gränze vom 26. März: „Die ganze kaiserl. russische 2te Armee bezieht unverzüglich bei der Stadt Winnicza in Podolien ein großes Lager. Bis zum 13. Apr. müssen alle Truppen dieser Armee schon beisammen seyn. Se. Maj. der Kaiser wird in diesen Tagen erwartet, zu dessen Reise auf allen Poststationen die Pferde schon in Bereitschaft stehen. — Von dem Sabaniesschen Korps bleiben bloß eine Division und die Kosacken in Bessarabien, die übrigen Divisionen dieses Korps ziehen auch in jenes große Lager. — In Nicolajew arbeitet man stark an der Ausrüstung einer ansehnlichen Flotte. — Gestern passirte ein Kurier die Gränze mit der Nachricht, daß in Warschau ein Kongreß statt finden solle.“

Schweiz.

Der Turiner Hof hat einen Bevollmächtigten ernannt, um über freie Niederlassung und Gewerbeübung bei der Eidsgenossenschaft zu unterhandeln.

In Basel hat sich seit 14 Tagen auch ein Griechenverein gebildet, an dem bis jetzt 40 höchst achtungswürdige Männer Theil genommen haben.

Die Gesamteinahme des Unterstützungskomitee' zu London für die Schweizer in Brasilien belauft sich bereits auf 25,000 fl. Für einmal sind den Kolonisten 2 Monate Subsidien ausbezahlt worden, auch sollen sie fruchtbares Erdreich und einen erfahrenen Inspektor, als den Hrn. Miranda, erhalten haben.

Die bekannten, zur katholischen Kirche übergetretenen Professoren, Brentano und Freudenfeld, befinden sich zu Freiburg.

Im Reiffthale ist der erste Schuß der Weinreben erfroren; überhaupt lag in der Charwoche mehr Schnee weßlich als östlich in der Schweiz.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 16. April.) Sem

lin, den 4. April. In dem benachbarten Serbien nähert sich eine Krisis. Der Pascha von Belgrad fordert von den serbischen Vorstehern die Ablieferung aller Waffen, die sie aber beharrlich verweigern. Die Türken drohen stündlich auf Nissa vorzudringen, weshalb die Serbier ihre Weiber und Kinder nach Ungarn zu retten suchen, und schon anfragten, ob sie in diesem Falle für diese Unglücklichen ein Asyl finden würden. — Aus der Gegend von Janina erfährt man, daß Churschid Pascha bis zum 28. März dort verweilte, und durch die raub- und kampflustigen Sulioten und Albanier hinlänglich beschäftigt war. — Nach Ankunft eines Tataren in Belgrad verbreitete sich das Gerücht, daß Konstantinopel neuerlich, nämlich am 23. und 24. März, der Schauplatz von großen Unruhen gewesen sey. — Ein Schreiben aus Livorno vom 1. April (dessen Inhalt wir aber nicht überall verbürgen können) erzählt: Die Griechen haben im Meerbusen von Patras über die austürkischen und algierischen Schiffen bestehende feindliche Flotte einen Sieg erfochten. Briefe aus Triest, Ancona und Malta bestätigen ihn, geben aber keine nähern Umstände an; wir wissen bloß, daß die Griechen mehrere feindliche Schiffe theils genommen, theils verbrannt haben. (Die neuesten Briefe aus Triest stellen bekanntlich diesen Sieg wieder ganz in Zweifel.) — Nach einem Briefe aus Hydra vom 28. Febr. hat die neue Centralregierung ihren Sitz Anfangs zu Epirus, nachher in dem günstiger gelegenen Korinth genommen. General Normann (welcher am 24. Jan. mit 49 deutschen Militärs Marseille verließ) ist zu Navarin auf Morea angekommen. Tags darauf wollten türkische Schiffe Truppen landen, um die Festung anzugreifen, aber sie mußten sich wieder einschiffen. General Normann, der sich mit 43 Offizieren in der Zitadelle befand, beschädigte das Mastwerk einer türkischen Fregatte, und zwang sie, sich zu entfernen. Schon sind mehrere militärische Bewegungen auch außer Morea angeordnet, und wir hoffen bald von neuen Siegen zu hören. Nach Berichten aus Mesolonghi ward Hr. Theodor Rust (1821 von Livorno nach Morea gekommen) beauftragt, die wichtige Stellung von Volniza zu besetzen, und hat mit seinem, aus Deutschen und Griechen bestehenden Korps, und 4 Kanonen, sich dahin begeben.

Mannichfaltigkeiten.

Die gesetzgebende Versammlung der freien Stadt Frankfurt hat unterm 30. März d. J. beschloffen, ein neues Anlehen im Betrag von 3,508,100 fl. mittelst Partialobligationen au Porteur über 1000, 500, 300, 150 und 100 zu 4 vom hundert jährlicher Zinsen zu erlösen, und zur Sicherheit der Stadt gesamntes Vermögen, das Eigenthum der städtischen Waldung und sämmtliche Stadteintraden mit einbegriffen, dafür zu verpfänden. Der Zweck dieser neuen Verschuldung ist, die vordern Ältern damit zu tilgen, und resp. umzutauschen.

Daß mörderische Seegefechte zwischen den Griechen und Türken vom 3. bis 6. März vorgefallen, ist nach den meisten glaubwürdigen übereinstimmenden Nachrichten außer Zweifel. Daß das fürchterliche griechische Feuer außerordentlich gewirkt, ist ebenfals richtig; daß

aber ein Hauptausschlag dadurch von den Griechen erzielt worden sey, ist nicht für gewiß zu behaupten.

Das Polizeigericht zu Edinburg verurtheilt neulich einen Studenten, der ein Zeitungsblatt aus einem Kaffeehause mitgenommen, zu 2 Gulden Strafe.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 6 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,2 Linien	10,0 Grad über 0	42 Grad	Südwest
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,2 Linien	21,0 Grad über 0	29 Grad	Nord
Nachts 11	27 Zoll 8,9 Linien	11,9 Grad über 0	35 Grad	Nordost

Reiner Himmel; Abends bei kühlem Nordostwind düsterer Horizont; es wird bald wieder heiter.

N a c h r i c h t.

Polytechnisches Institut zu Freiburg im Breisgau.

Die Sommervorlesungen an dem polytechnischen Institute dahier nehmen am 28. April ihren Anfang. Wer neu einzutreten wünscht, hat sich demnach zur vorgeschriebenen Aufnahmeprüfung einige Tage zuvor bei der Direktion zu melden, bei welcher auch die gedruckten Lehrpläne und Jahrsberichte von allen, die sich für das Institut interessieren, unentgeltlich zu erhalten sind.

Freiburg im Breisgau, den 10. April 1822.

Direktion des polytechnischen Instituts.

Dr. von Hornthal,
d. 3. Direktor.

A n z e i g e.

Die Verhandlungen der ersten Kammer der Großherz. Bad. Ständeversammlung von ihr selbst amtlich herausgegeben

sind für den Landtag von 1822 der unterzeichneten Buchhandlung in Verlag gegeben.

Die Versendung wird, je nachdem die Abnehmer es wünschen, entweder Protokollweise, oder in Heften von ca. 12 Bogen, besorgt.

Die Seitenzahl der Hefte fangt nicht jedesmal von vorn an, sondern geht in der Ordnung fort, bis mehrere Hefte oder 40 bis 50 Bogen beisammen sind, die sodann einen Band bilden.

Zu jedem Hefte kommt ein Umschlag mit einem Sachregister; nach beendeter Druck der Verhandlungen des jetzigen Landtags wird wieder ein ausführliches alphabetisches Hauptregister, wie es über die Verhandlungen der I. und II. Kammer von 1819 und 1820 erschienen ist, in dem nämlichen Verlage gedruckt werden.

Der Preis pr. Bogen ist bei der Verlagshandlung in loco Karlsruhe auf 2 Kreuzer gesetzt, für das Heften mit dem Umschlag auf 4 Kreuzer extra. Für auswärtige Abonnenten ist die Besorgung getroffen, daß die Preisermäßigung durch Porto und Provision einen Kreuzer pr. Bogen beträgt.

Bestellungen werden wie bisher angenommen von allen löbl. Postämtern, an welche die wohlöbl. Oberpostamt- Zeitungsexpedition in Karlsruhe die Hauptversendung übernommen hat, ferner von allen Buchhandlungen und den bereits bekannten Kommissionärs.

Karlsruhe, den 16. Apr. 1822.

G. Braun.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Um den zwischen Mannheim und Karlsruhe gehenden Eilwagen mit den fünfzig nach und von Strassburg und Basel durch Karlsruhe passirenden Eilwagen in Verbindung zu bringen, wird vom 29. d. M. angefangen der Abgang des Eilwagens von Mannheim nach Karlsruhe am Montag und Donnerstag um ein Uhr Mittags, von Karlsruhe nach Mannheim am Dienstag um ein Uhr Mittags und am Samstag um fünf Uhr früh statt finden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 17. April 1822.

Großherzogliches Oberpostamt.

v. Reindhl.

Karlsruhe. [Bitte.] Diejenigen, welche von dem verstorbenen Herrn Kirchenrath Ewald dahier noch geliehene Bücher in Händen haben, werden höflich gebeten, solche an dessen Wittve (wohnhaft in Nr. 1 der Erbprinzenstraße) baldmöglichst abzuliefern.

Karlsruhe, den 21. April 1822.

Karlsruhe. [Kunstfeuerwerk.] Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird der hier angekommene J. Schüringer, Sonntag, den 21. April, Abends halb 8 Uhr, im Badgarten zu Biesertheim ein großes Kunstfeuerwerk abbrennen; wozu er einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum einladet. Der erste Platz kostet 24 kr., der zweite 12 kr. und der dritte 6 kr.

Karlsruhe. [Gesuch.] Es wird eine brave Kindsfrau gesucht, welche sogleich eintreten kann. Das Zeitungs-Komptoir sagt wo.